

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 25 (1952)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Inländische Gemüse

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sische und psychische Faktoren im Kriege“. Wir entnehmen diesem Aufsatz — allerdings aus dem Zusammenhang herausgerissen — den Abschnitt, in dem sich der Verfasser über die gemeinsamen Mahlzeiten von Offizier und Mann äussert:

„Schon im ersten Weltkrieg war es Grundsatz, dass die Verpflegung für Offizier und Mann quantitativ und qualitativ gleich sein und nach Möglichkeit gemeinsam eingenommen werden sollte. Was anfangs für selbstverständlich galt, wurde im weiteren Verlauf des Krieges leider da und dort durchbrochen. Zum Teil lagen zwingende Gründe, zum Teil aber auch rein egoistische Motive vor. Jedenfalls entwickelte sich daraus ein trennendes Moment von ernster Bedeutung.

Im zweiten Weltkrieg war daher die Forderung der Gleichheit und Gemeinsamkeit der Verpflegung von Haus aus streng betont. Die Durchführung machte anfangs keine Schwierigkeit. Erst mit der Zeit erwies sich die Gemeinsamkeit aus Gründen der örtlichen Trennung oder starker zeitlicher Verschiedenheiten im Dienstablauf als nicht immer durchführbar. Es wurde dann entweder getrennt gekocht oder getrennt gegessen, aber der Grundsatz der gleichen Verpflegung blieb bis zum Kriegsende streng gewahrt. Es bestand sogar, wo immer möglich, ein klarer Vorteil der wirklichen Fronttruppe durch mancherlei Vergünstigungen, über deren innere Berechtigung kein Wort verloren wurde. Der offensichtlich gewährte Grundsatz der Gleichheit in der Verpflegung war nicht nur ein wesentlicher Faktor, um Misstimmungen wegen mutmasslicher Benachteiligung der Mannschaften vorzubeugen. Die kameradschaftliche Berührung während der gemeinsamen Mahlzeit war, soweit sie sich durchführen liess, auch unmittelbar ein gutes Mittel, die Menschen unter Lockerung der dienstlichen Umgangsformen im Gespräch einander zu nähern. Natürlich blieb, da die Verhältnisse nirgends die gleichen waren, dem Takt und der erzieherischen Geschicklichkeit des Vorgesetzten ein weiter Spielraum. — In anderen Ländern bestanden zum Teil wesentlich andere Verhältnisse, die vom deutschen Soldaten sehr abfällig kritisiert wurden. Bei rumänischen und slowakischen Einheiten z. B. war die Verpflegung zwischen Offizier und Mann krass unterschiedlich. In Italien gab es sogar planmässig vorgeschrieben vier verschiedene Verpflegungssätze, nach Dienstgrad gestaffelt.“

### Inländische Gemüse

Die Liste der Gemüse, die wir gegenwärtig abgeben können, lautet:

Einschneidekabis	Endiviensalat
Weisskabis	Nüsslisalat
Rotkabis	Fenchel
Wirz	Randen
Blumenkohl	Speisekohlrüben
Rosenkohl	Weissrüben
Karotten	Schwarzwurzeln
Feldrübli rot und gelb	Zwiebeln
Sellerie	Knoblauch
Lauch	Schnittlauch
Spinat	Peterli
Kopfsalat	

(Mitgeteilt von der SGG, Kerzers)